

Die sprunghafte Steigerung aller Rohmaterialpreise, die seit unserem letzten Aufschlag im Oktober 1919 angehalten hat, die angesichts der Teuerung weiter steigenden Löhne und Gehälter zwingen uns leider, die Verkaufspreise unserer Fabrikate mit den Gestehungspreisen durch einen weiteren Aufschlag in Einklang zu bringen, der am

1. Februar

mit Rückwirkung auf alle vorliegenden und noch nicht ausgeführten Aufträge und neuen Bestellungen in Kraft tritt und rund

66²/₃ Prozent

auf die heutigen Preise beträgt.

Wir haben der Zentraleitung der Deutschen Uhrmacherverbände anlässlich deren Sitzung in Cassel am 11. Januar d. J. an Hand ausführlicher Zahlen und sonstiger Darlegungen über die Produktion und das Verhältnis von Inlands- und Auslandsabsatz die Notwendigkeit dieses Aufschlags nachgewiesen, so dass sich auch die Zentraleitung der Deutschen Uhrmacherverbände der dringenden Notwendigkeit nicht verschliessen konnte.

Auf Wunsch der Zentraleitung ist jedoch der Termin für den Eintritt des neuen Aufschlags vom 20. Januar, für den er ursprünglich vorgesehen war, auf den 1. Februar 1920 hinausgeschoben worden.

Schramberg, den 16. Januar 1920.

Fachgruppe Grossuhren

des

Wirtschaftsverbandes der Deutschen Uhrenindustrie.

Die Firmen wünschen zu wissen, dass Sie ihre Anzeige in der „Uhrmacherskunst“ gelesen haben!